

Christoph Froschauer¹⁾ an Vadian.

Zürich. 1540. April 30.

Übersendung von Büchern, Papier und Tafeln. Bitte um das Manuscript über die Stiftung der Klöster.

Min willig dienst zavor. Lieber her doctor, wie ich üch vor etlichen tagen geschriben mit Alexius Knobloch von wegen deß bapirs und opera Ciceronis üch zûeschicken, das findend ir hie in disem fäßlin, namlich die opera Ciceronis, in 2 teyl gebunden, und 1 riß bapir, das allerdünest und ringest. Daruff statt üwer nam geschriben. Schick üch ouch hiemit 7 taflen der annathamny^{a)}. Weis yetz zmal nündt, das üch dienstlich möcht sin. Wolts üch sunst ouch geschickt haben etc.

Witters ist im fäßlin 7 riß bapir. Die 6 riß sind gezeichnet mit dem rotten löwen wie üwers, cost 1 riß 12 batzen, und das 7. riß hat außwendig kein zeichen, inwendig hats 1 beren. Das selbig riß cost 1 fl. Die 5 riß hat mir Alexius bezalt, und die 2 riß, die witter ins fäßlin sind gangen, sind nit zalt; die costen 24 batzen. Alexius weyßß wol, wem es zugehört etc. Witter ist min bitt an üch, wie vormals: ir wellind mir üwer exemplar von stiftung der clöster yetz zmal lasen zûkommen, das ichs uff die zûkommend meß möge druckt haben. Ich hab yetz vil volcks und wenig zû drucken. Darum so dünd üwer hilff und rat darzû, das mir zû arbeiten habind etc. Datum zû Zürich, am 30. Aprilis, anno 1540.

Ü(wer) w(illiger) *Christoffel Froschauer.*

Dem hochgeleerten, fürsichtigen und wysen herren doctor Joachim von Watt, sinem lieben und gûten fründ, ze handen.

a) Wohl = Anatomie.

1) Vgl. oben, Brief 660.